

Calwer Wochenblatt.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Freitag, Samstag u. Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 3 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 10 kr.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion unentgeltlich bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile über deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nra. 5.

Samstag, den 12. Januar.

1867.

Amthche Bekanntmachungen.

Erlaß der Centralstelle an die landw. Bezirksvereine, betreffend das landw. Fortbildungswesen im Winter 1866/67.

Von dem gedruckten Jahresbericht über das landw. Fortbildungswesen von 1865/66, wie solcher in der Nr. 45 und der Beilage 15 des Wochenblatts für Land- und Forstwirtschaft abgedruckt ist, hat das K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens Seiner Kön. Majestät Vortrage gemacht, Höchsthochselbst denselben mit großem Interesse eingesehen und daraus mit lebhafter Befriedigung die Mittheilungen über die günstigen Ergebnisse dieses für die Hebung der Landeskultur wie der Gessittung überhaupt so wichtigen Unterrichtszweiges entnommen haben. Mit der Eröffnung dieser allerhöchsten Kundgebung hat das K. Ministerium den Ausdruck auch seiner Anerkennung der bei dem landw. Fortbildungswesen zu Tage getretenen günstigen Resultate verbunden und zugleich der Centralstelle den Auftrag ertheilt, auch den landw. Bezirksvereinen von Vorstehendem Eröffnung zu machen.

Indem wir diese Beweise hoher und höchster Anerkennung der Bestrebungen zu Förderung der landw. Fortbildung mit Vergnügen zur Kenntniß der Vereine bringen, halten wir uns versichert, daß solche denselben zur besonderen Aufforderung dienen werden, diesem hochwichtigen Unterrichtszweig auch im Winter 1866/67 alle Aufmerksamkeit zuzuwenden und da, wo das landwirthschaftliche Fortbildungswesen bis dahin noch nicht das wünschenswerthe Gedeihen finden konnte, Allem aufzubieten, um ihm auch hier Eingang zu verschaffen.

Stuttgart, 7. Dezember 1866. Doppel.

Calw. Bekanntmachung.

Bei der vom 15. Sept. bis 31. Oktober vor. J. stattgehabten 9. Concurrsausstellung der Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschulen des Landes im Freihandzeichnen, Linearzeichnen und Modelliren, haben die Schüler von 60 Gemeinden mit Erfolg concurrirt, und sind nachstehende Schüler der hiesigen Fortbildungsschule bedacht worden:

Mit einem Preis 1. Classe:
 Chr. Jung, Bildhauerlehrling, für eine gemeinschaftliche Aufnahme mit einem gem. Preis;
 C. Kübler,
 G. Staiger, Lehrgehilfe,
 mit einem Preis 2. Classe:
 A. Rief, Baupraktikant;
 mit Belobungen:
 W. Schimpf, Bildhauerlehrling,
 G. Heldmayer, Schlossergehilfe,
 H. Rotmann, Wagnergeselle.

Dies wird in Folge Erlasses der Kön. Kommission für die Fortbildungsschulen vom 22. vor. M. hiermit veröffentlicht.
 Den 7. Januar 1867.
 K. gemeinsch. Oberamt.
 Th. m. Lechler.

Die K. Pfarrämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. ev. Consistoriums vom 17. v. M. (Amtsbl. Nr. 140 S. 1263) ersucht, die in ihren Gemeinden für den Kirchenbau in Lindach eingehenden Beiträge an den Rechner dieser Gemeinde unmittelbar, die Berichte dagegen bis zum Ende Februars an das Dekanatamt zu senden.

Zugleich wird an die Einsendung der auf 1. Januar fälligen Berichte über die Taubstummen und Blinden und an die jährlich wiederkehrenden Anzeigen, betreffend die Heranbildung von Lehrern zum Geometerberufe (Cons.-Amtsbl. Nr. 124 S. 1075) erinnert.

Calw, 9. Januar 1867.
 K. Dekanat.
 Lechler.

Revieramt Hoftett.
 Die wieder neu hergestellte Brücke über

die Kleinenz bei der Rehmühle und die alle Schindelhardtsteige dienen fernerhin nur zur Abfuhr von Erzeugnissen aus Staatswaldungen und bleibt die genannte Brücke den Rehmühlebesitzern dem Gebrauch zu ihren anstehenden Wiesen offen, auch der Wandel für Fußgänger ungehemmt, dagegen ist jeder anderwärtige Verkehr auf Weg und Brücke Jedermann bei Strafe verboten.

Hoftett, 2. Januar 1867.
 K. Revieramt
 Gottschid.
 Oberreidenbach.

Zugelaufener Hund.

Vor etwa 8 Tagen hat sich ein gelbgraues Hündchen ungefähr 2 F. groß mit gestutzten Ohren und dergleichen Schwanz eingestrichelt; der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Unkosten abholen beim Schultheißenamt.

21. Ostelsheim.
Holz-Verkauf.
 Am Mittwoch, den 16. Januar, werden im hiesigen Gemeinewald Lochwald 135 Stämme Bauholz,
 18 Stück Eichen mit 125 C., abwärts mit 40 C.,
 30 Stück eichene Wagnerraitel,
 30 Stück birkenne Stangen,
 und am Donnerstag, den 17. d. M., 6 Klafter Holz und 3214 Stück gemischte Wellen gegen baare Bezahlung verkauft.
 Der Anfang ist je Morgens 10 Uhr am Mühlweg Ostelsheim, 11. Januar 1867.
 Der Gemeinderath
 Vorstand Stahl.

Oberweiler.
Lang- und Klobholz-Verkauf auf dem Stock.
 Die Nutzung aus den hiesigen Gemeinewaldungen auf das Jahr 1867, bestehend in circa 10,000 Cub. faden und ca. 3000 C. tannen Lang- und Klobholz schönster und starker Qualität, auf dem Stock, wird am
 Dienstag, den 15. d. M., Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen

eiligen, und
 der steieri-
 Reichsrath
 abgeordneten
 Reichsrath
 den Wort-
 Neujahrs-
 Florentiner
 Brase weg,
 Es könnte
 am anderen
 n, sondern
 e zu erwer-
 s bezeichnet
 s auf 130
 diplomatische
 habe, den
 ammeinver-
 ausschließlic
 önnte, aus-
 fe wurden
 tsfälle.
 ebenso wie
 ans bestätti-
 gers, auch
 iben. Auf
 Mezia gab
 ndreisen in
 ängige Zu-
 deren noch
 einem Ent-
 einer Na-
 einer Fall zu
 bestätigen
 im 5. eine
 n und eine
 zu berufen
 Bazaine mit
 oritäten die
 einflussung
 e motivirt
 französische
 s bei der
 on gethan.
 ndenlegion
 , verlassen
 und öster-
 ben, auch
 etreidegat-
 an. 1867.
 Simri.
 me-
 derster.
 n. fe.
 7 2 16
) ---
 3 ---
 3 ---
 3 ---
) ---



Auffreich verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Das forchene Holz ist ausgezeichnet und kann beides eingesehen werden.

Den 8. Januar 1867.

Anwaltamt. Großmann.

Wildbad.

Gasthaus-Verkauf.



Herr E. A. Keppler dahier bringt am Samstag, den 19. Januar 1867,

Vormittags 11 Uhr, unter Leitung des Unterzeichneten sein Anwesen, das Gasthaus zum grünen Baum, im öffentlichen Auffreich auf hiesigem Rathhause zum Verkauf.

Dasselbe besteht in:

Nr. 146. 16,8 Rthn. ein zweistöckiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit gewölbtem Keller an der Hauptstraße unten in der Stadt, enthaltend 12 freundliche große Zimmer, Küche, Kammern etc.

Nr. 146 B. 12,0 Rthn. ein zweistöckiges Hintergebäude mit Stallungen, Waschküche, Brennerei, Holzremise, Futterboden, Knecht- und Geschirrkammern.

Nr. 146 C. 16,5 Rthn. ein einstockiges Gartenhaus mit Blüthen und bedeckten Kegelbahnen; ferner:

1/2 Mrgn. 32,4 Rthn. Hofraum und 2,4 Rthn. Weg, sowie 47,6 Rthn. Gemüsegarten beim Haus.

Die Gebäude wurden anno 1859 neu erbaut und eignen sich vermöge ihrer Lage und Räumlichkeiten auch zu einem andern Geschäftsbetrieb, wobei besonders noch darauf aufmerksam gemacht wird, daß voraussichtlich in nächster Nähe derselben der Bahnhof zu stehen kommt.

Die Zahlungsbedingungen sind billig gestellt und kann mit dem Hause auch die vollständige Einrichtung erworben werden.

Den 9. Januar 1867.

Stadtschultheißenamt

Mittler.

Außeramtliche Gegenstände.

B. G.

Heute Abend ist Abstimmung.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag, den 14. Januar:

- 1) Einzug der Beiträge.
 - 2) Vortrag über „Arbeit und Bildung“.
- Der Vorstand.

Sonntag, den 13. Januar,

Concert-Remion

von der bekannten Carlsbader Musik im Thudium'schen Saale, wozu freundlichst eingeladen wird. *****

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbretzeln

Georg Frommer im Biergäßle.

Nächsten Sonntag backt

Rümmelfüchlein

Bäcker Heugle auf der Brücke.

Abschied.

Aus Anlaß meines Abgangs nach Amerika erlaube ich mir alle meine guten Freunde und Bekannten auf morgenden Sonntag Nachmittag in das Gasthaus zum Löwen zu gefelliger Insamtenkunft freundlichst einzuladen.

Carl Burkhardt

Endesgefertigter

gibt hiermit der leidenden Menschheit kund, daß er den G. A. W. Mayer'schen weißen Brust Syrup in sehr vielen Krankheiten der Respirationorgane, wie

veralteten Lungenkatarrhen, Heiserkeit etc.

mit dem besten Erfolge angewendet habe.

Kamenitz an der Linde in Böhmen. Dr. Novák, Stadtphysikus.

Alleinige Niederlage in Calw bei W. Enslin.

Renningen, O. A. Leonberg.

Anwesen-Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens, sein Anwesen mit dinglicher Schildwirthschafts-Verrechtigung zum Rößle hier nebst Mezgerei, Scheuer, Garten und 2 Kellern aus freier Hand zu verkaufen.

Das ganze Anwesen eignet sich vorzugsweise seiner guten Lage nach zur Wirthschaft und Mezgerei, und ist beides schon Jahre lang mit gutem Erfolg betrieben worden. Der Fremdenverkehr durch die Poststraße von Stuttgart nach Calw, der in nächster Zeit in Angriff zu nehmende Eisenbahnbau und der Verkehr selbst im Ort von 2000 Einwohnern berechtigt, einem jungen thätigen Mann ein sicheres Auskommen auf demselben in Aussicht zu stellen.

Es kann auch zum Anwesen sämtlicher Getränkevorrath sammt Faß, Wirthschafts-Geräthschaften und etwas Gütern mit in den Kauf gegeben werden.

Zahlungsbedingungen werden billig gestellt. Der Kauf kann täglich mit mir abgeschlossen werden, wozu hiermit freundlichst einladet Friedrich Aeckerle zum Rößle.

3)1.

Ein Mädchen,

das im Kochen und in den sonstigen Haushaltungsgeschäften gut erfahren ist, sucht bis Lichtmeß eine Stelle; zu erfragen bei der Red.

Methodisten = Gemeinschaft.

Im Saale des Hrn. Tuchmacher Mörsch: Sonntag Abend 8 Uhr Predigt. Montag Abend 8 Uhr Betstunde.



Japanesisches Zahnpulver, welches das Gebiß von Weisseinreinigt und hohle Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 21 Kr. ächt in Calw bei Emil Georgii.

Würzbach.

Haus- und Güterverkauf.

Am Donnerstag, den 17. d. M., Morgens 10 Uhr, beabsichtigt Martin Holzäpfel sein sämtliches Anwesen auf dem Rathhaus dahier dem Verkauf an den Meistbietenden auszusetzen. Dieses besteht in:

Gebäude:

Parz. No. 19.

15,6 Rthn. Eine zweistöckige Behausung mit Stallung, Brennereinrichtung und gewölbtem Keller, Brd. Verf. Anzhl. 1500 fl.

0,3 Rthn. Schweinstall und

20,0 Rthn. Hofraum,

35,9 Rthn. unten im Dorf.

Gärten:

Parz. Nr. 28. a. 1/2 Mrg. 25,3 Rth. Gras- u.

Baumgarten,

b. — Mrg. 15,3 Rth. Gemüsegarten,

c. — Mrg. 7,8 Rth. Mauer, zus. 1/2 Mrg. 0,4 Rthn. beim Haus.

Bau- und Mahfeld:

Parz. No. 189. 1/2 Mrgn. 11,0 Rthn. auf dem Hirtenacker bei dem Vicinalweg nach Calw und

Parz. No. 191. 1/2 Mrgn. 22,4 Rthn. gleichfalls auf den Hirtenäcken,

Parz. Nr. 161. 1 Morgen in den Hausäckern.

Auf Oberreichenbacher Markung:

ungefähr 2 Morgen.

Kaufsliebhaber sind eingeladen; es haben sich jedoch unbekannt mit gemeinderäthlichen Prädicats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Würzbach, 3. Januar 1867.

Aus Auftrag:

2)1. Schultheiß Burkhardt.

Althengstett.

Vor etwa 8 Monaten sind in meinem Hause

2 Steinbrecheisen

stehen geblieben, die gegen Entrichtung der nicht unbedeutenden Kosten binnen 14 Tagen abgeholt werden wollen bei Adlerwirth Hornung.

Einige Schlafstellen

bat zu vermietthen

Färber Streckler.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1866 circa 70 Prozent

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Anttheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1866 wird am Ende des Monats Mai d. S. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Calw, 5. Januar 1867.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.
Louis Schill.



wurde ein wol-
lener Pferde-
teppich; der
rechtmäßige Eigentümer kann
denselben abholen; bei wem?
sagt die Expedition dieses
Blattes.

Ein Waschkessel

wird zu kaufen gesucht; wo? ist bei der
Expedition d. Bl. zu erfragen.

Einige Wagen Dung

hat zu verkaufen
Färber Streckler.

Den Herren Pflegern und Capitalisten

empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von Obligationen, Lotterie-Loosen u. c.
und sichere möglichst pünktliche und billige Besorgung zu.

Emil Georgii.

Tagesneuigkeiten.

— Zum Schultheißen in Neuweiler wurde Jakob Ungema (St. A.)
Gemeindepfleger von da, ernannt.

— Stuttgart, 9. Jan. Bei dem in Frankfurt verhafteten
Abgeordneten Weipert fanden sich, wie wir hören, sehr bedeutende
Werthe in Gold und Papieren vor; er wollte am folgenden Mor-
gen 5 Uhr seine Reise nach Amerika fortsetzen, als er in der
Nacht zuvor auf Antrieb des Bankier Bürger verhaftet wurde,
wodurch das Vermögen vieler Wittwen und Waisen noch im
letzten Moment gerettet wurde. (St. A.)

— Karlsruhe, 9. Jan. Die im außerordentlichen Budget der
Verkehrsanstalten vorgesehene Herstellung eines zweiten Geleises
auf der Strecke Wilferdingen-Pforzheim, welche wegen
der bekannten Verhältnisse zurückgestellt worden war, soll nunmehr
ausgeführt werden. Die Sicherheit des Verkehrs erfordert drin-
gend diesen Bau, dessen Aufwand auf 200,000 fl. veranschlagt ist.

— Karlsruhe, 7. Jan. Der wegen Krankheit zeitweise zur
Ruhe gesetzte Dr. Stabel hat das Justizministerium wieder über-
nommen; sein Stellvertreter Dr. Jolly ist bereits zurückgetreten.

— München, 8. Jan. Der von der Kammer der Reichsräthe
zu ihrem 2. Präsidenten (eine wichtige Stellung, indem der 2.
Präsident vor allen anderen Mitgliedern der Kammer, also auch
vor den Prinzen, seine Stimme abzugeben und sein Votum je-
desmal kurz zu motiviren hat) gewählte Freiherr von Thüngen ist
in der letzten Session Referent über das Kriegskostengesetz ge-
wesen und hat sich als solcher mit größter Entschiedenheit gegen den
„engen Anschluß an Preußen“ ausgesprochen, dessen eifriger Vertre-
ter der Fürst von Hohenlohe war. Wir wollen nicht geradezu
behaupten, daß jene Thatsache das ausschlaggebende Motiv für
seine Wahl gewesen, da Freiherr von Thüngen überhaupt eines
der durch Geist, Wissen und Charakter hervorragendsten Mitglie-
der der Kammer ist; aber bezeichnend ist die Wahl Angesichts
des kürzlich im Ministerium des Aeußern vorgegangenen Wechsels
immerhin (Nürnb. Corr.)

— Frankfurt a. M., 8. Jan. Von den württ. Bevollmäch-
tigten wurde in der Liquidationskommission die Forderung der
Zurückzahlung der von Württemberg für die letzte Exekution in
Holstein vorschußweise geleisteten Matritularbeiträge (in run-
der Summe 508,880 fl.) gestellt. Württemberg macht die
Eigenschaft dieses Matritularbeitrages als lediglichen Vorzuschusses
geltend und beansprucht demgemäß deren Ersatz in ihrem ganzen
Umfange. (Fr. Z.)

— Berlin, 7. Jan. Wie die N. B. erfährt, scheinen die
österreichisch-preussischen Zollkonferenzen günstig vorzuschreiten.
Die Hauptschwierigkeit liegt, wie der W. G. B. meldet, in der
österreichischen Forderung in Betreff der Ermäßigung der Wein-
zölle. Die bezügliche Beanstandung von preussischer Seite be-
gründet sich diesem Blatte zufolge namentlich darin, daß die ge-
dachte Ermäßigung sofort auch die gleiche hinsichtlich der fran-
zösischen Weine nach sich ziehen müßte, da der Handelsvertrag des

Zollvereins mit Frankreich letzteres auf den Fuß der meistbegün-
stigten Nationen stellt.

— Berlin, 9. Jan. Die Fortschrittspartei beabsichtigt, im
Abgeordnetenhaus einen Gesetzesentwurf wegen der Diäten und
Reisefkosten für die Abgeordneten des Nordparlaments einzubrin-
gen. Es wird versichert, Savigny werde demnächst zum Präsi-
denten des Bundesraths ernannt werden.

— Wie die „Prov. Corr.“ meldet, dürfte die Berufung des
Reichstages etwa 12 Tage nach der Vollziehung der Wahlen, also
am 24 Febr. in Aussicht genommen werden. — Die „Nordb.
Allg. Ztg.“ schreibt: Thüringische Korrespondenzen haben die Nach-
richt verbreitet, daß Herzog Ernst von Coburg entschlossen sei,
seine Souveränitätsrechte an Preußen abzutreten. Von einem sol-
chen Entschlusse ist hier nichts bekannt.

— Kiel, 7. Jan. Das heutige Verordnungsblatt bringt ein
Verbot der Weiterverbreitung der Abschiedsproklamation des Her-
zogs Friedrich wegen „des unzulässigen Inhalts, namentlich we-
gen der Unterschrift als Herzog von Schl.-Holstein.“

— Wien, 8. Jan. Das Kaiserpaar empfing heute Mittag
die Neujahrswünsche einer zahlreichen Abordnung des ungarischen
Landtags. In seiner Antwort auf die Anrede des Führers sprach
der Kaiser den Wunsch aus: daß das neue Jahr durch die Seg-
nungen des Friedens für die schweren Verluste Entschädigung ge-
währen, und daß es dem wechselseitigen Vertrauen gelingen möge,
die sichern Grundlagen der Wohlfahrt und der konstitutionellen
Entwicklung in Ungarn rasch und dauernd zu befestigen.

— Wien, 10. Jan. Die Presse erfährt: Der Minister des
Aeußern bei der Pforte, Ali Pascha, habe am 26 Dez an die
Schutzmächte Griechenlands eine Circularnote gerichtet, welche die-
selben dringend ersucht, die griechische Regierung auf ihre traf-
tarmäßigen Verpflichtungen ernstlich hinzuweisen und in Athen
energische Vorstellungen zu erheben. Bei Erfolglosigkeit derselben
wäre die Pforte genöthigt, geeignete Mittel zur Vertheidigung ihrer
Rechte anzuwenden. (Tel. d. Schw. M.)

— Prag, 7. Jan. Im Landtagswahlomite ist die Ansicht,
der außerordentliche Reichsrath sei nicht zu beschiden, vorherrschend.

— Das „Prager Abendblatt“ berichtet, daß die Kaiserin Ebar-
lotte von Mexiko zu Neujahr ihren Majestäten dem Kaiser Fer-
dinand und der Kaiserin Maria Anna ein Beglückwünschungsste-
legramm gesendet und daß im Zustande der Kaiserin in Mira-
mar unverkennbare Symptome der Besserung hervortreten.

— Graz, 7. Jan. Heute hat sich hier ein Central Wahllo-
mite gebildet, um Candidaten für die bevorstehenden Landtags-
wahlen zu empfehlen. Das von Kaiserfeld entworfene Programm
besagt, man dürfe nur Männer wählen, welche die Verfassung
als rechtsbeständig und durch keinen einseitigen Akt alterirbar be-
trachten, welche an der Verfassung festhalten, bis dieselbe verfas-
sungsmäßig abgeändert ist, und zur Verfassungsänderung nur den
nach dem Februar-Patente einberufenen Reichsrath als competent
erkennen, in diesem für eine gemeinsame Vertretung der cisleithae

nschaft.
Mör sch:
Predigt.
stunde.
hpulver,
von Wein-
hle Zähne
in Dosen
Calw bei
eorgii.
verkauf.
den 17. d.
beabsichtigt
sämmtli-
us dahier
den auszu-
Behausung
ennerrein-
ltem Kel-
1. 1500 fl.
Gras- u.
aumgarten,
Gemüse-
garten,
Mauer,
n. beim
o:
1,0 Mhn.
k dem Bi-
d
2,4 Mhn.
enäden,
den Haus-
ung:
n; es ha-
gemeinde-
ögenszeug-
trag:
rkhardt.
in meinem
n
chtung der
en 14 Ta-
nung.
ellen
recker.

nischen Länder einstecken und nicht gestatten, daß die Verfassungsrechte Ungarns verlegt werden.

Frankreich. In den östlichen Departementen Frankreichs bilden sich seit einiger Zeit Schügen-Gesellschaften, sogenannte Freiwilligenkorps „für die Eventualität einer fremden Invasion.“ Der Kaiser Napoleon und der kaiserliche Prinz sollen das Protectorat dieser Vereine übernommen haben. Das Gerücht, es seien von Seiten Preußens, wenn auch nicht in offizieller Weise, Explikationen wegen jener „Bewegung“ verlangt worden, und man habe dieselbe als eine ganz freiwillige und für den Frieden völlig unbedenkliche hingestellt, wird in orientirten Kreisen nicht für glaubwürdig gehalten. — Gegenwärtig macht ein im Departement du Var verhandelter gräßlicher Prozeß gegen jugendliche Verbrecher, welche am 8. Oktbr. auf der Insel du Levant eine Revolte gegen ihre Wächter ausführten, großes Aufsehen. Dort ist nämlich von Graf Pourtales vor 6 Jahren ein Böniteniarhaus für solche bejammernswerthe Geschöpfe errichtet worden, welche sich durch gute Disziplin bisher auszeichnete. Nun beging man die Undorichtigkeit, 65 Sträflinge aus der St. Antoine-Anstalt in Corsika dorthin zu bringen und die schlimmen Folgen machten sich nur zu bald fühlbar. Die Corsen steckten die Andern mit ihrer Anmaßung an und zogen die schlimmen Elemente an sich. Sie demolirten Nachts die Einrichtung, brachen in das Speisemagazin ein, befreiten die Zellengefangenen und von teuflischen Kammeraden angeführt, lockten sie die Bessern, die „Spione“, ebenfalls hinein, zündeten das Magazin vermittelst Petroleums an, wehrten den Armen die Flucht, so daß alle vor den Augen ihrer Mörder, im Alter von 10 bis 19 Jahren, zu Asche und Kohle verbrannten. Ein Bediensteter des Seetelegraphen, Ducoudray, ein muthiger Mann, wollte die unglücklichen Kinder retten, wurde aber von den Unmenschen niedergeschlagen und in einen 16' tiefen und breiten Graben geworfen, von wo aus er die Armen, welche an die Fenstergitter sich klammerten, und ein jammervolles Geschrei ausstießen, langsam verbrennen sah, ohne sich, da er beide Beine gebrochen, rühren zu können. Mehrere der Kinder schrien nach ihren Müttern und machten dem lieben Gott Vorwürfe, daß er sie so leiden lasse. „Da liegend weinte ich bitterlich, ich, der ich niemals geweint habe“, sagte Ducoudray. Wir fügen hinzu, daß der brave Mann die goldene Medaille erhielt. Ein Bursche Namens Condurier dirigitte das Ganze und wußte seine Werkzeuge mit dem Instinkt einer diabolischen Nachsicht herauszuwählen. Die Details sind schauderhaft und bieten einen schrecklichen Einblick in die Verdorbenheit der irrefeleiteten Menschennatur. Vier, darunter Condurier, wurden zu lebenslänglichem Zuchthause, einer zu zehnjähriger Einzelhaft, einer zu zehnjährigem Zuchthause, einer zu fünfjähriger Einzelhaft, fünf zu 3 Jahren Gefängniß und zwei zu Einsperrung bis zum 20. Lebensjahre verurtheilt. Fast alle Angeklagten weinten, als sie das Urtheil vernahmen.

Rußland. Petersburg, 31. Dez. Die Nat. Z. schreibt: Es wird jetzt hier eine Ausstellung mit Lotterie zu Gunsten der „Kandioten“ vorbereitet. An der Spitze des Unternehmens steht niemand Geringeres, als der Bruder Sr. Majestät, der Großfürst Nikolaus. — Die vollständige administrative und politische Einverleibung Polens dürfte zu Neujahr (a. St.) eine vollendete Thatsache sein; es wird Alles aufgehoben, was einer besonderen Verwaltungsbehörde gleicht, und der Generalgouverneur in Warschau wird von nun an gerade so gestellt sein, wie jener in Sibirien oder im Kaukasus. Wie Europa über die Maßregel urtheilen wird, darüber macht man sich hier nicht viel Sorge. Die Sachen stehen so, daß die heutige Maßregel wirklich eine reine Formalität ist. Daran, daß sie der Tropfen werde, der den Becher überfüllt macht und irgend eine europäische Macht zum Kampfe für Polens Recht ansetzere, ist auch nicht zu denken. Die polnische Frage dürfte wohl kaum mehr denn als Vorwand künftiger europäischer Kämpfe in den Vordergrund treten, und dieserwegen ist man hier nicht bange, denn einen Vorwand fände dieselbe Macht, welche den Kampf will, auch sonst.

Amerika. Newyork, 7. Jan. Das Repräsentantenhaus beschloß mit 108 gegen 38 Stimmen die Untersuchung Johnsons-

scher Gesetzesübertretungen. Dies ist der erste Schritt zur Verurtheilung Johnsons in den Anklagestand. Das Haus votirte die Bill über das Negerrabstimmungsrecht. — 8. Jan. Im Repräsentantenhaus ist die Resolution über die Verurtheilung Johnsons in Anklagestand durchgegangen.

Mexiko. Marschall Bazaine hat nach dem Erscheinen der Proklamation des Kaisers Maximilian eine Gegenproklamation erlassen, derzufolge die französischen Truppen fortan sich nicht mehr an den mexikanischen Angelegenheiten betheiligen und die strengste Neutralität beobachten werden.

Der Seher.

(Fortsetzung.)

Als die ersten grauen Morgenstreifen im Osten erschienen, wurden die Bewohner von Neuenrode plötzlich durch das Wirbeln der Trommeln und das Schmettern der Trompeten aus dem Schlafe aufgeschreckt.

„Die Preußen kommen! die Preußen kommen!“ hallte es durch das Dorf und aus allen Häusern stürzten die französischen Soldaten und eilten ihren Sammelplätzen zu.

Der Rheinländer war gleich beim ersten Trompetenstoß vom Lager aufgesprungen. Rasch gürtete er den Säbel um, warf den Helm auf's Haupt und slog nach dem Stalle, wo sein Pferd gesattelt und gezäumt stand. Er schwang sich hinauf und sprengte mit verhängtem Bügel dem Hofthore zu.

Raum aber hatte er dieses erreicht, so frachte ein Schuß, und mit dem Aufschrei „Jesus Maria!“ sank er mit durchbohrter Brust zu Boden. Sein Pferd jagte los und ledig davon.

Gleich darauf brach eine Schaar preussischer Infanterie aus dem Gebüsch hervor, welches das Dorf gegen Norden umgab, und rückte im Sturmschritt der auf einer kleinen Anhöhe gelegenen Kirche zu, in deren Nähe sich die französischen Truppen concentrirt hatten.

Es begann nun ein zweistündiges erbittertes Gefecht, in welchem die Franzosen einen so bedeutenden Verlust erlitten, daß sie das Dorf nicht länger behaupten konnten. Sie zogen sich nach der nächsten Stadt zurück und Neuenrode war von Russen und Preußen besetzt.

Der Wiesenbauer und seine Tochter hatten sich ebenfalls gleich beim ersten Alarmzeichen erhoben, waren aber während des Gefechts im Wohnzimmer geblieben, wo sie in gespannter Erwartung auf den Ausgang des Kampfes harrten.

Endlich schwieg das Gewehrfeuer und aus den jubelnden Hurrah's ließ sich abnehmen, daß die Preußen Sieger geblieben.

Bögernd öffnete Elisabeth die Seitenthür des Hauses. Ihr erster Blick fiel auf den Rheinländer, der mit durchschossener Brust todt im Hofthore lag. Mit einem Schrei des Entsetzens stürzte sie hinzu, kniete neben dem Gefallenen nieder und weinte heiße Thränen über dem stattlichen Reiter, mit dem sie so manche trohe Stunde verlebt hatte.

Der Wiesenbauer aber nahm sie mit ruhiger Miene bei der Hand und führte sie in's Haus zurück. Dann ging er zu seinen Nachbarn und schaffte mit deren Hilfe die Leiche fort.

„Der ist zu rechter Zeit erschossen!“ murmelte er mit finstrem Blick, als er den Gefallenen dem Todtengräber zur Bestattung übergeben hatte und er zu seiner Tochter zurückkehrte. „Hätt' ihm sonst heute Morgen eine Frage vorgelegt, auf welche er mir vielleicht die Antwort schuldig geblieben wäre.“

Nach einer Reihe blutiger Kämpfe war endlich die Entscheidungsschlacht bei Leipzig geschlagen und die Franzosen in vollem Rückzuge nach dem Rhein begriffen.

Neuenrode war zwar nach dem letzten, für die Preußen glücklich ausgefallenen Gefechte nicht wieder in die Hände des Feindes gerathen, hatte aber nichtsdestoweniger noch manche stürmische Scenen gesehen. Erst der große Sieg bei Leipzig war es, welcher dem Ort endlich Ruhe schenkte. Jede Brust athmete freier und alle Herzen schlugen freudiger in dem Gefühl der wiedererlangten Freiheit.

(Fortsetzung folgt.)

Das Calw...
blatterlein...
ich dreimal...
Pienlag, P...
u. Samstag...
mentpreis...
18., durch d...
rogen im...
8 kr., son...
Württemberg

Uro

Amt

Verkau



läuft:

3000	25
136	
25	
200	
150	
300	
60	
700	
1200	
Neuer	

am vom Sta

und vom etwa 3 Zufam wald Ho Hirs

2)1. Warnu von

Nach gen lauf welche deßhalb weil M anderwä ober deß